



Bitte beachten Sie das Körbchen am Kirchenausgang.  
Ihre Spende nützen wir als Anerkennung für unsere  
Mittagsmusiker, zur Deckung der Organisationskosten der Reihe  
„5nachzwölf“ und zur Unterstützung besonderer Konzertprojekte.

**Die Mittagsmusik dauert bis ca. 12.35 Uhr.  
Bitte verlassen Sie die Veranstaltung  
erst am Ende, um die anderen  
Konzertbesucher nicht zu stören. Danke!**

**Newsletter:**

Wenn Sie regelmäßig per E-Mail über unser Programm informiert werden  
wollen, abonnieren Sie einfach unseren monatlichen Newsletter unter  
[www.5nachzwölf.de](http://www.5nachzwölf.de)

**Vorschau:**

Am 3. Juni spielen Anne Dufresne, Stephanie Schwartz (Englischhorn),  
Katharina Hippert (Viola) und Cornelia Bergius (Violoncello) ein Gedenkkonzert zum  
200. Todestag des Thurn und Taxis'schen Hofkomponisten Theodor Freiherr von  
Schacht. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Veranstalter:**

Dompfarrereingemeinschaft  
St. Emmeram – St. Ulrich  
Niedermünstergasse 4, 93047 Regensburg

**Organisation:**

Mittagsmusik  
in Niedermünster e.V.  
[www.5nachzwölf.de](http://www.5nachzwölf.de)

SAMSTAG, 27. Mai 2023



[www.5nachzwölf.de](http://www.5nachzwölf.de)

## Zum Programm

In Zeiten biometrischer Ausweise, ausgefeilter Kriminaltechnik und digitaler Datenbanken schütteln wir irritiert den Kopf, wenn auf einem bald 300 Jahre alten Manuskript einer **Sonate F-Dur** als Autorenangabe zu lesen ist: „di Sig[nore] Graun“ – das Wort „Graun“ durchgestrichen, ausgebessert in „Haendel“, und darunter zusätzlich „Agrell“ geschrieben. Im RISM-Katalog wird die Sonate keinem der Genannten zugeordnet, sondern einmal unter Anonymus und einmal unter Johann Pfeiffer verbucht. Viele Verdächtige, ein verwirrender Fall!

Anders frappiert ein Fund in der Regensburger Hofbibliothek: Der Umschlag einer **Triosonate B-Dur** weist eindeutig Johann Pfeiffer als Autor aus, aber Moment mal – drei der vier Sätze beginnen identisch mit Georg Friedrich Händels Triosonate HWV 380! Obwohl Pfeiffers Version in ihrem Verlauf eigene Wege geht, flicht sie immer wieder Elemente der Händel-Fassung ein. Was heute als Urheberrechtsverletzung streng geahndet würde, war damals nicht ungewöhnlich und darf als Kompliment an den Kollegen verstanden werden, bei dem man sich Material lieh. Aber ist die mutmaßliche Vorlage ein echtes Werk von Händel? Die höchst umstrittene Zuschreibung beruht auf einer Anekdote, die der Musikgelehrte Charles Burney 1785 notierte: Der Earl of Marchmont habe (ca. 1730) von einer Deutschlandreise als Kuriosität eine Reihe Sonaten mitgebracht und seinem Flötenlehrer Weideman geschenkt. Weideman, Mitglied in Händels Londoner Opernorchester, habe sie Händel gezeigt und der soll lachend gesagt haben: „Ich habe damals wie der Teufel geschrieben, vor allem für mein Lieblingsinstrument Oboe.“ Weideman deklarierte auf dem Deckblatt seines in der British Library erhaltenen Exemplars: „Die ersten dreistimmigen Kompositionen, die Mr Handel als 10jähriger Schuljunge machte, bevor er irgendwelchen Unterricht erhielt“. Ein Komponistenautograph ist weder von Händels noch von Pfeiffers Fassung vorhanden. Johann Pfeiffer war Hofkapellmeister und Lehrer der Markgräfin Wilhelmine in Bayreuth. Zuvor studierte er – wie Händel, jedoch etliche Jahre nach ihm – Jura in Halle. Könnte Halle das verbindende Puzzlestück zwischen den beiden Sonaten sein? Schade, dass wir den Fall nicht klären können.

Johann Gottlieb Graun wirkte als Konzertmeister, sein Bruder Carl Heinrich Graun als Hofkapellmeister am Hof des Preußenkönigs Friedrich II. in Berlin; der Name Graun war von überregionaler Bedeutung, sodass er im Falle einer falschen Zuweisung jedenfalls das Werk von jemand anderem adelte. Dem Problem, dass die meisten Werke der Gebrüder Graun nur in Kopien ohne Vornamenangabe überliefert sind, trägt das 2006 entstandene Graun-Werkverzeichnis Rechnung mit einer Unterteilung in die Abschnitte: „A“ für gesichert Johann Gottlieb, „B“ für eindeutig Carl Heinrich, „C“ für unklar welcher von beiden, „D“ für vermut-

## Aktenzeichen XY – Autorschaft ungelöst

**Johann Pfeiffer (1697–1761)**

**alias Gebrüder Graun / alias G. F. Händel / alias Johan Agrell**

Adagio – Allegro aus der Sonate F-Dur  
für Cembalo und Oboe oder Violine  
D-Hs M B/1685:13 und D-Bsa SA 4354

**Johann Pfeiffer**

**alias Georg Friedrich Händel**

Sonata à 3 B-Dur für Oboe, Violine und Basso continuo  
Adagio – Allegro – Siciliano – Allegro  
D-Rtt Pfeiffer 1

**Johann Christoph Friedrich Förster (1693–1745)**

**alias Gebrüder Graun**

Concerto à 5 c-Moll für Oboe, Streicher und Basso continuo  
Allegro ma non presto – Siciliano poco vivace – Allegro  
D-SWI Mus.1899/1

Elisabeth Grümmer (Barockoboe) – Johanna Weighart (Violine)  
Julia Unterhofer (Violine) – Franziska Kiesel (Viola)  
Arnold Thelemann (Violoncello) – Frank Wittich (Violone)  
Martin Steuber (Laute) – Stefan Baier (Cembalo)

*Bitte nicht fotografieren oder filmen,  
Applaus bitte erst am Ende des Programms, danke!*

lich keiner der beiden. **Das Oboenkonzert c-Moll**, im Breitkopfkatalog III von 1763 unter „Graun“ gelistet und heute im GraunWV unter D:XIII:165 geführt, stammt wahrscheinlich von Christoph Förster (1693–1745), Konzertmeister in Merseburg und später in Rudolstadt. Es lässt auf dem Weg zum galanten Stil durchhören, das sich Sachsen um diese Zeit noch im Vivaldi-Fieber befand. Who done it? Aufgrund fehlender Primärquellen und mangels anderer Beweise bleiben wir Ihnen im heutigen Programm die Antworten darauf schuldig. Genießen Sie Musik von – XY!

*Johanna Weighart*